

2. Die hieratische oder priesterliche Schrift, in welcher die Bilder bereits zu leichteren Zeichen umgewandelt sind;

3. die demotische (v. *δημος*) oder Volksschrift, die der Buchstaben-schrift nahesteht.

Die einheimische Wasserstaude, der Papyrus, bot in dem faserigen Mark der Stengel ein bequemes und billiges Schreibmaterial.

Die wissenschaftliche Erschließung der altägyptischen Schriftdenkmäler begann mit der Expedition Napoleons v. J. 1798/99. Der französische Gelehrte Champollion lehrte die Hieroglyphen lesen (1822), was durch die Auffindung einer dreisprachigen Inschrift zu Rosette (Rajid) ermöglicht worden war¹. Seitdem beteiligten sich deutsche, französische und englische Gelehrte an der Erforschung altägyptischer Zustände.

b) Die bildenden Künste.

1. Die Baukunst (Architektur). Das Gemeinsame der ägyptischen Bauwerke ist das Massenhafte (Kolossale): nicht gefällige Wirkung, sondern unvergängliche Dauer wurde angestrebt. Die altägyptischen Bauten zerfallen in

a) Tempel. Dieselben waren weitläufig angelegt mit Höfen, Alleen von Sphingen (ruhende Gestalten aus Löwenleib und Menschenhaupt), Tortürmen (Pylonen) und Säulenhallen.

Die größten Reste finden sich auf der Stätte des alten Thebens, bei den Dörfern Karnak und Luxor im Osten und Medinet Abu im Westen des Nils, sowie auf der Nilinsel Philä bei Assuan (Sene).

β) Grabdenkmäler. Außer den Pyramiden, von denen noch gegen 40 in der Nähe von Memphis (bei Gizeh) stehen, dienten als Grabstätten der Könige die Felsenkammern in der libyschen Bergkette bei Theben.

γ) Obelisken². Diese ebenfalls den Ägyptern eigentümlichen Bauwerke waren vierkantige Spitzsäulen, meist aus einem Granitblocke (Monolithen) bis zu 30 m Höhe, dem Sonnengott Ra geweiht und bedeckt mit Hieroglyphen zum Lobe des Königs, der sie errichtet hatte.

Die meisten Obelisken sind von den Römern und in der späteren Zeit zum Schmuck der Hauptstädte Europas entführt worden, wie auch Mumien und sonstige ägyptische Altertümer in vielen Museen Europas zu sehen sind.

δ) Die Paläste waren in ihrer Anlage den Tempeln ähnlich; über das sogen. Labyrinth am Möris vgl. S. 6. Eine Eigentümlichkeit aller ägyptischen Bauten ist die schräg aufsteigende Mauerwand.

Das Material zu den ägyptischen Bauten: Granit, Syenit und Kalkstein lieferten die Randgebirge des Niltales in unerschöpflicher Fülle.

¹ Diese 1799 aufgefundenen, jetzt im Britischen Museum zu London aufbewahrte Inschrift ist in drei Sprachen abgefaßt, der hieroglyphischen, der demotischen und der griechischen, welche den Schlüssel zur Entzifferung lieferte.

² v. *obelos* Spieß.